

## Sitzungsvorlage

Gremium: Ausschuss für Soziales und Integration  
Am: 12.12.2018

---

### Betreff:

Befragung der Senioren/innen

### Anlage(n):

Mitzeichnung

Anlage 1: Antrag der Fraktionen CDU/FDP und SPD zur Seniorenfeier

Anlage 2: Auswertung Projekt SeniorInnen

### Beschlussvorschlag:

1. Der Antrag der CDU/FDP und SPD Fraktion wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt eine Stellungnahme des Ortsseniorenrates zu dem Thema einzuholen und zur Beschlussfassung für den Verwaltungs- und Finanzausschuss vorzulegen.

### Beratungsfolge:

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungsdatum	Beschluss
Ausschuss für Soziales und Integration	Beschlussfassung	öffentlich	12.12.2018	

### Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

Entfällt

Deckungsvorschlag:

Entfällt

## Sachdarstellung und Begründung:

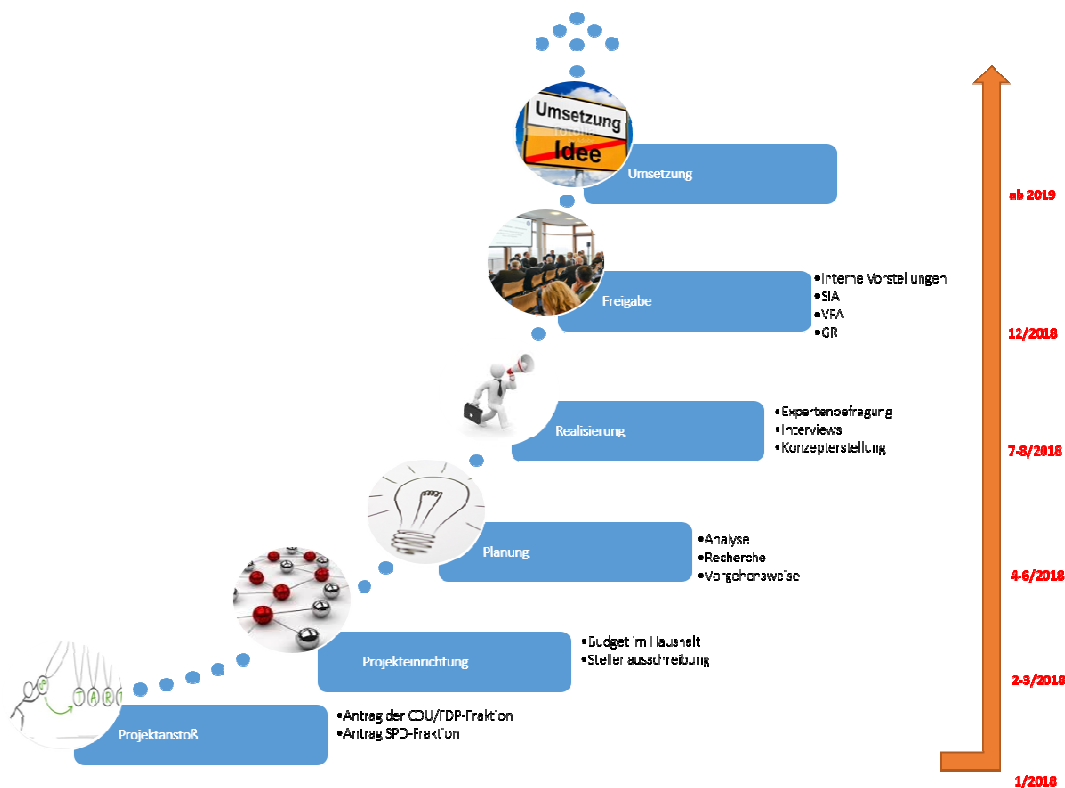
Durch den Antrag der CDU/FDP-Fraktion bei den Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2018/2019, wurde die Stadtverwaltung beauftragt, entweder, die Seniorenfeier wieder alle zwei Jahre durchzuführen oder ein bedarfsgerechtes Konzept zu entwickeln, dass ein Programm mit verschiedenen Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren vorweist.

Die stetig steigende Zahl der TeilnehmerInnen der Seniorenfeier, hat gezeigt, dass die Kapazitäten des Ks nicht mehr ausreichen, um die Seniorenfeier, unabhängig von der Haushalts-Konsolidierung, in der bisherigen Art durchzuführen.

Durch die Schaffung einer befristeten Werkstudententätigkeit für mehr als vier Monate, wurde dieses Problem angenommen und versucht zu untersuchen, ob ein Alternativ- bzw. Ergänzungsprogramm – beispielsweise ähnlich zum Verfahren der sozialen Projekte – der Zielgruppe der Senioren Kornwestheims gerecht wird. Eine solche Auslobung konkreter Projekte kommt einer breiteren Zielgruppe zugute und kann auf unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse eingehen.

## Vorgehensweise

Der nachfolgenden Abbildung können Sie die einzelnen Meilensteine zum Projektverlauf entnehmen.



## **Quantitative Befragung durch Fragebogen**

Rund 500 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger ab 65 Jahren erhielten per Post von der Stadtverwaltung einen Fragebogen, der die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerschaft über 65 insbesondere im Freizeitbereich ermitteln soll.

Im Fragebogen ging es neben möglichen Freizeitbeschäftigungen auch um den Zugang zu Informationen, generationsübergreifende Projekte und das ehrenamtliche Engagement. Die Teilnahme erfolgte anonym und war freiwillig.

## **Befragung von Experten mittels Interview**

Die Bestimmung erfolgte anhand von Recherchen und Empfehlungen, beginnend mit Personen, bei diesen aufgrund ihres Berufs oder ihres Amtes davon ausgegangen werden konnte, dass sie im Kontakt mit zahlreichen Senioren stehen und eine entsprechende Einschätzung anhand von qualitativen Äußerungen vornehmen können. Gesprochen wurde mit Vertretern der Stadtverwaltung, des Ortsseniorenrats, der Wohlfahrtsverbände, der Sozialstation sowie von Vereinen. Der Personenkreis wurde sukzessive ergänzt durch in den Interviews zusätzlich erwähnte Experten sowie um wahrgenommene Informationslücken zu spezifischen Personengruppen der Zielgruppe, die nicht vernachlässigt werden sollen. Am Ende waren es acht Expertinnen und Experten indem man Interview geführt hat.

## **Zusammenfassung der Ergebnisse**

Im Folgenden sollen die Ergebnisse aus den Experteninterviews und der Auswertung der Fragebögen aufeinander bezogen und zusammengefasst werden.

### Rücklaufquote

- 493 angeschriebenen Personen kamen 174 verwertbare Antwortbögen zurück
- Rücklaufquote von rund 35 %

### Geschlechterspezifisch

- weiblichen Teilnehmerinnen: 33 % (88 Antworten auf 263 versendete Bögen)
- männlichen Teilnehmern: 37 % (85 Antworten auf 230 versendete Fragebögen)

### Altersspezifisch

- über 80 Jahre → 52 Personen
- 65- bis 80-Jährigen → 121 Personen

Von den Hochbetagen wurden nur wenige Wünsche geäußert, trotz der großen Beteiligung. Dies könnte damit zusammenhängen, dass sie durch ihren Gesundheitszustand und ihre Mobilität mehr eingeschränkt sind.

- Die Nachfrage **nach neuen Angeboten** von den Senioren zwischen 65 und 80 Jahren ist groß.

Die Experten sprachen vielfach den Wunsch nach mehr generationsübergreifenden Projekten an, daher wurde dieses Thema auch in den Fragebogen aufgenommen. Die Senioren selbst bestätigten durch ihre Angaben, dass in diesem Bereich weitere Angebote offeriert werden sollten.

- Sowohl die Experten, als auch die befragten Senioren, sprachen den Wunsch nach mehr **generationsübergreifenden Projekten**.

Bezugnehmend auf den Fragebogen äußerten die meisten Senioren den Wunsch nach **mehr Veranstaltungen allgemein**, daher ist dies die erste Priorität bei der Gestaltung von weiteren Angeboten.

- mehr **Musikangebote**
- Angebote zu **Begegnungen** bzw. weitere **Begegnungsstätten**
- weitere **kulturelle** Angebote

Nach wie vor gilt: Das Internet und digitale bzw. neue Medien werden von deutlich mehr jüngeren als älteren Menschen aktiv genutzt.

- insbesondere bei den 65- bis 80-Jährigen spielt dies eine große Rolle.
- Das Bedürfnis nach mehr **Informationen** und dem **Zugewinn an Kenntnissen** haben vorwiegend Frauen im genannten Alter angegeben.

Ein weiteres Thema ist der Zugang zu Informationen – insbesondere im Freizeitbereich. Ein Informationsdefizit wurde nicht nur von den Experten geäußert, sondern wird auch von den Senioren so empfunden.

- Es sollten die **Kommunikationsmöglichkeiten** von allen Anbietern für Seniorenangebote überdacht und möglichst **zentralisiert** zur Verfügung gestellt werden.

Bei der Implementierung von neuen Angeboten sollte auf folgende Punkte geachtet werden:

- die Informationen für alle Senioren gleich ermöglichen
- Informationsquelle von den weiblichen Seniorinnen überwiegend klassische gedruckte Informationsquellen wie z.B. Zeitungen, Broschüren
- über ein Printmedium zu informieren
- Alternativ könnte jedoch auch eine Information vergleichbar mit dem Anschreiben der Senioren per Fragebogen veranlasst werden. Dies würde sicherstellen, dass allen Senioren die Informationen zugänglich sind.

Die zusätzliche Einführung von neuen Angeboten ist trotz eines bereits bestehend, großen Angebotsspektrums sinnvoll, da bei diesen in der Umsetzung

- **keine Vereinszugehörigkeit** notwendig wäre
- keine Sorge der Senioren um **vorherrschende Gruppengeschlossenheit**
- Angebote nicht mit dem **Begriff Senioren** benannt werden könnten
- eine entsprechende **Erreichbarkeit** und **Barrierefreiheit** des Veranstaltungsortes realisiert werden könnte.

Abschließend ist festzuhalten, dass neben der konkreten **Nachfrage nach Internet-/Computerkursen** überwiegend **Veranstaltungen und Begegnungen** gewünscht sind. Eine mögliche Option sind **offene Angebote** wie z.B. das Musizieren im Park oder in Begegnungsstätten.

Dies bietet sich insbesondere durch das **große Interesse an Musik** an. Die Senioren könnten sich hier eventuell auch gegenseitig den Umgang mit verschiedenen Instrumenten lehren. Denkbar sind jedoch auch **Treffen zum Spielen oder Handwerken**. Dadurch ist es gut vorstellbar, dass sich **interdisziplinäre Projekte** eignen. In Bezug auf Musik, könnten beispielsweise Instrumente entworfen werden, Instrumente selbst hergestellt/ gebastelt und im Anschluss angewendet werden. Dies könnte entsprechend der Interessen von unterschiedlichen Personengruppen durchgeführt werden, jedoch im **Austausch untereinander**.

Ebenfalls sind weitere **Info-/Austauschveranstaltungen** möglich, zu diversen Themen und Angelegenheiten. Es könnte **informiert** und/oder **diskutiert** werden.

Hilfreich wäre auch eine Art **Informationsbroschüre für Senioren**, die alle bestehenden Angebote für die Zielgruppe enthält.

Die ausführliche Projekterarbeitung mit Auswertungen von Frau Anja Engelhardt können Sie dem Anhang dieser Vorlage entnehmen.

### **Vorschlag Verwaltung**

Die Stadtverwaltung schlägt vor, den gemeinsamen Antrag der CDU/FDP und SPD Fraktion zum Thema Seniorenfeier zur Kenntnis zu nehmen. Die Verwaltung wird beauftragt vom Ortsseniorenrat eine Stellungnahme einzuholen und diese zur Beschlussfassung im Verwaltungs- und Finanzausschuss vorzulegen.